

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dá bliaháddö Kerschbám.

Allweil kreuzlustig  
Und trauri gar nia,  
I steh da, wiar á Kerschbám  
In ewigá Bliah.

Ent freiti wárn d' Kerschen  
Schan lieber als d' Bliah,  
Wá loft's, dö kloan'n Keferl  
Und andern liabn Thier! —

Dö wucln und woifeln  
Auf mir umádm,  
Sam eahn Gschäft und eahn  
Kurzwel

Was fragn dö um d'Kerschen,  
Eahn Welt is dö Bliah,  
Was I nót frössen und znerfschen,  
Mensch, das ghört erst dir.

Und singán sumsum.  
Drum allweil kreuzlustig  
Und trauri gar nia,  
I bleib stehn, wiar á Kerschbám  
In ewigá Bliah.

## I.

### Lebensbild.

#### Ein Gedenken

an Franz Stelzhamer zu Ehren der 50. Wiederkehr seines Hin-  
ganges am 14. Juli 1874.

### An unsere Jugend und was sich um sie frohbelebt jugendlich zusammenhält.

Seid mir begrüßt im Namen unseres heimatlichen Meisters  
Franz Stelzhamer!

Freundlichst eingeladen, soll und will ich euch von seinem  
Leben erzählen. Ihr habt ja schon Gedichte von ihm gelesen, auch  
vorgetragen, und sollt und wollt mit ihm bekannter werden.  
„s Kind braucht á Zucht, Bua und Dirndl á Lehr; abá 's Weib  
lebt vom Liabn, dá Mann stirbt ohne Ehr!“ — So reimt es sich  
bei ihm zusammen bei einer Lebensbetrachtung in einem längeren  
Gsangl „Was oan und 's ander braucht und kriagt“.

Also ein Dichter war er, einer, bei dem's „brinnt unterm  
Huat“, der Erschautes, Erlebtes — in seinem tiefinnersten Wesen  
verarbeitet — darbietet als reife Frucht seines Denkens und Emp-  
findens in auserlesener, herzugewinnender Weise, um so einzuwirken  
veredelnd auf Geist und Gemüt. Daraufhin gibt er selbst sein  
Glaubensbekenntnis kund: „Im Herzen wohnt der Glaube, darum  
ist er die Zentralkraft im Menschen. Der Kopf mit seinem Wissen  
ist nur die quirlende Dampfhaube über dem kochenden Herzen. Der  
Verstand ist ein Kleinstädter mit all' seinen Albernheiten, das Herz  
ein Weltbürger. Alles Große, was auf Erden geschehen, geschah  
durch das Herz mit seiner raschen Glaubensglut und Leidenschaft.  
Nicht der Verstand, das Herz macht Könige und Weise.“ Und „der  
fürwitzig Grübler“ kommt schließlich zur Einsicht: „All's kannst nót  
wissen, das mehraft hoacht's glaub'n, — Und 's Glaub'n is nöbn  
á Wissen untern Huat dö warm Haub'n!“

Dichter sind nun viele nur so in ihren freien Mußestunden,  
ihrem Lebensberufe nach aber: Lehrer, Professoren, Geistliche, Aerzte